

Dormagen ist gerüstet für die Pro-NRW-Kundgebung am 8. Mai - „Da Capo“ und viele Bands treten bei „Rock gegen Rechts“ auf

Bei der Kundgebung von Pro NRW am 8. Mai wird es in der Fußgängerzone keine Gegendemonstration von Dormagenern geben. In einem Kooperationsgespräch mit der Polizei haben sich die Initiatoren der zweiten geplanten Kundgebung inzwischen bereit erklärt, auf den Marktplatz zu gehen.



„Damit ist aus polizeilicher Sicht ein ausreichender Sicherheitsabstand gewahrt, so dass sich gewaltbereite Autonome bei ihren Aktionen nicht unter friedliebende Dormagener Bürger mischen können“, informiert Bürgermeister Heinz Hilgers. Er bleibt weiter bei seinem Appell an die Geschäftsleute, die Läden an der Kölner Straße am 8. Mai rechtzeitig vor dem Beginn der Pro-NRW-Veranstaltung um 16 Uhr zu schließen. „Kein Auge, kein Ohr“ für die Aktivisten des Anti-Islamierungskongresses – so lautet das Motto der Dormagener Initiative. Zahlreiche Ladeninhaber haben sich schon bereit erklärt, sich an diesem Konzept zu beteiligen. „Wir werden alle Geschäfte in den

kommenden Wochen noch einmal ansprechen“, so Hilgers. „Bei dem Großaufgebot an Polizisten, dass sich an diesem Nachmittag in der Fußgängerzone befindet, wird ohnehin kaum noch ein Kunde normal einkaufen können.“

Schon eine Woche vor dem 8. Mai wird es in Dormagen eine große Kundgebung gegen Rassismus und Rechtsextremismus geben. Bei „Rock gegen Rechts“ am Samstag, 2. Mai, ab 18 Uhr vor dem Historischen Rathaus zieht Dormagens Musikszene an einem Strang. „Da Capo“ hat schon seine Zusage gegeben. Die „Starletts“ sind dabei, „Mainstreet“, „Crud“, „The Taxmen“ und „June '79“ in Verbindung mit dem Streicherquartett „Frisch gestrichen“ und dem Pianisten Peter Pick.

All diese Gruppen und Bands – und noch einige mehr – werden sich in Anlehnung an das berühmte „Arsch-huh“-Konzert auf der Rathausbühne vereinen. „Ich bin den Musikern, die alle unentgeltlich auftreten, sehr dankbar“, freut sich Hilgers. Veranstalter des Konzerts ist das städtische Jugendamt.

Weiter geht es am Morgen des 8. Mai dann mit einer Veranstaltung der Schulen in der Kulturhalle. Gleich fünf weiterführende Schulen aus Dormagen wollen sich an dem bundesweiten Projekt „Schule ohne Rassismus“ beteiligen. Am Leibniz-Gymnasium, der Realschule Hackenbroich, der Realschule am Sportpark, der Hermann-Gmeiner-Hauptschule und der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule wurden dafür in den vergangenen Wochen schon eifrig Unterschriften gesammelt. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt ist, dass 70 Prozent aller Schüler und Lehrer die Starterklärung unterzeichnen.

In der Kulturhalle werden die fünf Schulen gemeinsam ihren verschiedenen Initiativen präsentieren. „Dormagen ist die erste Stadt im Kreisgebiet, die bei ‚Schule ohne Rassismus‘ mitmacht“, erklärt der Vorsitzende des Integrationsrates, Mehmet Güneysu. Er hatte die Schulen zur Teilnahme aufgerufen.

Am 25. Mai wird Dormagen außerdem bei einer Veranstaltung des Bundesfamilienministeriums in Berlin als „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet. Der Rat hatte sich diesem bundesweiten Programm bereits im Februar 2008 angeschlossen.